

dem Sammelband über sich: „Endlich konnten E. und Freunde im Jahre 1967 auf dem jugendlich revolutionären neuen Popsender Ö3 erstmals Bands hören wie die Beatles, die Rolling Stones, die Kinks ... Die ältere Generation stand all dem ratlos und ablehnend gegenüber: Pilzkopfartige Langhaarfrisuren, jaulend verzerrte Elektrogitarren, ekstatischer Gesang, hysterisch kreischende Fans und Drogenexzesse passten nicht in das Weltbild einer Elterngeneration, die nach dem Krieg durch ihren Fleiß das „Wirtschaftswunder“ geschaffen hatte und die nun die bürgerlichen Tugenden und Werthaltungen pervertiert sah.

Lackierte Fingernägel waren für den Lehrling tabu

Ein Treffpunkt der Jugend war das Tanzcafé Winkler auf dem Mönchsberg. Dorthin fuhr man mit dem Lift, um auf Aufriss zu gehen, erinnert sich Hans Schrott, Original aus Aigen. „Das Kaffeehaus besaß eine Drehbühne für die Tanzkapelle. Bei schönem Wetter spielte sie draußen und man hörte die Musik bis in die Stadt. Es spielten dort die Top-Kapellen Europas, u. a. auch Hazy Osterwald.“

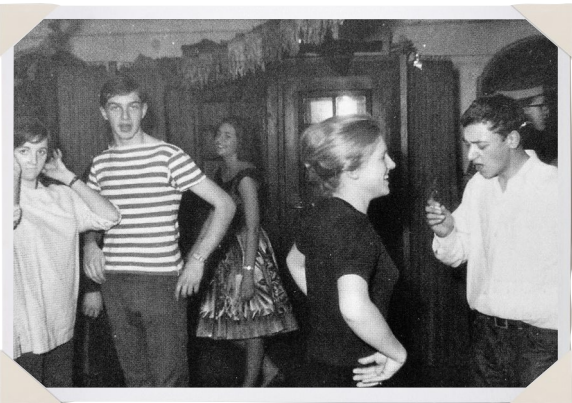
Imelda Fichna trat an einem strahlenden Herbsttag 1969 ihre Lehre in der Buchhandlung Marie Mora am Residenzplatz an. Die Kleidervorschriften waren streng: kein Minirock, keine lange Hose, lackierte Fingernägel waren tabu. „Drei Jahre und keinen Tag länger werde ich hier sein“, sagte sie. Es wurden 40 Jahre daraus.

Kurt Schüller, der Band mit Friederike Goldschmidt und Volker Toth herausgegeben hat, erwähnt das Amerika-Haus. Es wurde von der Besatzungsmacht installiert mit dem Auftrag, den „American Way of Life“, die ame-

rikanische Vorstellung von Demokratie, unter die Leute zu bringen. Objekt der Begierde: die Jugend. Musiker Herbert Martin erzählt, wie er, 15-jährig, durch seine Statisten-Tätigkeit die Adoptivkinder von Elizabeth Taylor kennenlernte und über sie ein Autogramm der Schauspielerin ergatterte, die „wie eine Göttin an

der Bar im Österreichischen Hof saß und sich unterhielt“. Die sexuelle Revolution spielte sich im Kino ab. Wegen des Films „Herzflimmern“, der die inzestuöse Beziehung einer französischen Mutter zu ihrem Sohn zum Inhalt hatte, demonstrierten selbst ernannte Schützer des Abendlandes mithilfe der katholischen Kir-

che tagelang vor dem Lifka-Kino (heute: Das Kino). Die Schüler kamen trotzdem hinein – mit gefälschten Schülerausweisen. Schüller resümiert: „Die meisten von uns hatten mindestens zwei. Wahrscheinlich war das unser revolutionärer Ansatz, die Infragestellung schulischer und amtlicher Autoritäten.“ **Sigrid Scharf**



Volksbank Salzburg

Sichern Sie sich jetzt eine limitierte Uhr von Kaptan & Son

Teilnahmebedingungen unter: www.volksbanksalzburg.at

Salzburg spart zeitgemäß

Jetzt Fondssparen statt Sparstrumpf – machen Sie mit!

Union Investment

Kommen Sie zu uns in die Bank oder informieren Sie sich über die Teilnahmebedingungen bei uns im Internet unter: www.volksbanksalzburg.at.

Die vorliegende Marketingmitteilung dient ausschließlich der unverbindlichen Information. Die Inhalte stellen weder ein Angebot bzw. eine Einladung zur Stellung eines Anbots zum Kauf/Verkauf von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Kauf/Verkauf oder eine sonstige vermögensbezogene, rechtliche oder steuerliche Beratung dar und dienen überdies nicht als Ersatz für eine umfassende Risikoauflärung bzw. individuelle, fachgerechte Beratung. Sie stammen überdies aus Quellen, die wir als zuverlässig erachten, für die wir jedoch keinerlei Gewähr übernehmen. Die hier dargestellten Informationen wurden mit größter Sorgfalt recherchiert. Union Investment Austria GmbH und die Volksbank Salzburg eG übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität oder Genauigkeit der Angaben und Inhalte. Druckfehler vorbehalten. Die Verkaufsunterlagen zu den Fonds (Verkaufprospekte, Anlagebedingungen, aktuelle Jahres- und Halbjahresberichte und wesentliche Anlegerinformationen) finden Sie in deutscher Sprache auf www.union-investment.at. Union Investment-Fondssparen umfasst keine Spareinlagen gemäß BWG (Werbung) | Stand: September 2018.